Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 23 (1933)

Heft: 36

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Erntedank.

Der Tag ist um und aller Mühe Schweiss,

Von unsern Stirnen quoll, erkaltet. Geschnitten ist das Korn, hereingebracht Die schwellend schwere Flut.

Lobet,

Er meint es gut, Lobet, lobt den Herrn! Ohn' Uebermut

Lobet!

Er nahm in seine Hut, Was wir gesät und hat darob gewacht Und hegend liebreich gewaltet All Stund,

Ja, war zu tiefst des Fruchtens heil'ger Grund! Oskar Töndle.



Der Bundesrat hat das Militär= bepartement érmächtigt, auf der Allmend von Thun einen Flugzeugschuppen im Kostenbetrag von Fr. 180,000 erstellen zu lassen. — Die Liste der für Geselsschaftswagen bis zu 2,40 Meter Breite geöffneten Straßen wurde ersänzt. Diesen Wagen sind in Zutunft noch die folgenden Straßen geöffnet 1. Mnon—St=Cergue — La Cure—Landes= grenze. 2. Pverdon—Ste-Croix—L'Ausberson—Landesgrenze—(Pontarlier). 3. Meiringen—Aareschlucht und Meiringen -Reichenbachfallstation. 4. Seerbrugg-Diepoldsau — Landesgrenze — (Hohen= ems).

Der Bundesbeschluß über die Maß= nahmen zur Wiederherstellung des Bu d= getgleich gewichtes wurde im Ent-wurf fertiggestellt. Der Beschluß ist sehr umfangreich und befaßt sich hauptsächlich mit der Berminderung der Ausgaben und der Vermehrung der Einnahmen. Der Teil betreffs Verminderung der Ausgaben der Ausgaben hat folgende Abschmitte. schräge, Berminderung der Bundes-beiträge, Berminderung der Ausgaben Landesverteidigung, Liegen= sogne Ausgaben. Der Teil betreffend die Vermehrung der Einnah= men teilt sich in die Abschnitte: Eidge= höllische Krisenabgabe, Stempelabgaben, Besteuerung des Tabaks, Gebrannte Basser, eidgenössische Getränkesteuer; ein drittes Kapitel betrifft die Verwendung der Einnahmen aus Tabat und gebranten Wassern. Der ganze Entwurf besteht aus drei Artiseln. In Artisel 1 wird der Bundesrat beauftragt, alle ersprechent forderlichen Bestimmungen zur sofortigen

Berwirklichung des im Artikel aufgeführten, von den eidgenössischen Räten zu genehmigenden Finanzprogramms zu erlassen und dafür die in der Folge aufsgeführten außerordentlichen Maßnahmen zu vollziehen. Artikel 2 sagt: Vorbehält= lich der Bestimmungen betreffend Serab= setzung der Besoldungen, Gehälter und Löhne gelten die in diesem Bundes= beschluß vorgesehenen außerordentlichen Mahnahmen vom 1. Januar 1934 bis 3um 31. Dezember 1939. Artikel 3 schließlich erklärt den Bundesbeschuß als dringlich und sofort in Rraft tretend.

Seit dem 29. August ist, wie die "Thurgauer Zeitung" melder, die schweiszerische Grenzwache bei Patrouillens gängen der Grenze entlang mit dem Ra= rabiner bewaffnet.

Am 6. September feierte Bundes= rat Säberlin seinen 65. Geburtstag. Er wurde 1868 in Weinfelden geboren, sein Bater war Regierungsrat und Na= tionalrat. Er studierte die Rechtswissen= schaften in Zürich, Leipzig und Berlin und wurde dann Rechtsanwalt und später Bezirksgerichtsprasident in Frauenfeld. 1904 wurde er in den Nationalrat gewählt, dessen Präsident er 1919 war. 1920 wurde er als Nachfolger Calonders in den Bundesrat berufen. Er übernahm das Justiz= und Polizeidepartement. In den Jahren 1923 und 1927 und 1930 war er Vizepräsident des Bundesrates und nach dem bestimmten Turnus ein Jahr später Bundesratspräsident.

Am 5. September empfing Bundes= präsident Schultheß zuerst den neuen Ge-sandten Freiherrn von Weiz= jäcker. Dieser war früher Minister in Oslo und Delegierter an der Ab-rüstungskonferenz. Die Schweiz kennt er noch aus der Zeit, in welcher er Berufs-konstell war. Ursprünglich war er Marineoffizier und ging erst nach dem Kriege in den diplomatischen Dienst. Später empfing der Bundespräsident den neuen portugiesischen Gesandten, Minister d'Avila und nahm dessen Beglaubigungsschreiben in Emp=

Bum aargauischen Trachtentag in Bremgarten am 27. August hatten sich über 700 Trachtengruppen eingefunden, die einen Umzug durch das mit Fahnen geschmickte Städtchen veranstalteten. Diesem folgte ein bis in den späten Abend hineinreichendes Bolksfest. — In Zofingen starb im 72. Altersjahr Bezirkslehrer Ulrich Ammann. Er war viele Jahre lang Kassier des schweizes rischen evangelischen Kirchenbundes und Borstandsmitalied des schweizerischen Vorstandsmitglied des schw protestantischen Volksbundes. Er war auch als Delegierter an der internationalen Kirchenkonferenz in Stockholm. -Anläglich eines Brandes in Zofingen die Arbeiter der Firma E. Schubiger

tam der Feuerwehrmann, Wagnermeister Fritz Staub, in Ausübung seiner Pflicht ums Leben. Da er eine Frau und drei tleine Kinder in einer nicht sehr be-neidenswerten Lage zurudließ, legten Schützen= und Feuerwehrkameraden so viel zusammen, daß die Familie für läns gere Zeit der dringenosten Sorgen ents hoben ist. Für die Erziehung und Ausbildung der Rinder aber wird die Ge= meinde Sorge tragen.

Der Regierungsrat des Kantons Ba= set stadt beantragt, den Arbeits-losen auch diese Jahr wieder eine Weih-nachtsgade von Fr. 25 für solche, die feine Unterstühungspflicht zu erfüllen ha-ben, und von Fr. 50 für solche, die eine gesetzliche Unterstühung erfüllen, auszurichten.

Der auf dem Flugplat von Coinstrin (Genf) verunglücke Flieger Paul Mercier ist seinen Verletzungen erlegen. In Genf wurden bei Eröffnung der internationalen jüdischen Konferenz von Unbekannten Stinkbomben in den Saal geworfen, die Polizei organisierte hier= auf sofort einen weitgehenden Ordnungs= dienst auf die Dauer des Kongrisses.

In Ennenda (Glarus) starb im Alter von 62 Jahren Oberrichter David Sefti-Beder. Er war seit 1927 Mitglied des Landrates, amtete mehrere Jahre als Präsident der Landessteuerkommis-sion und wirkte auch in der Gemeinde Ennenda in verschiedenen Beamtungen.

In Glarus starb im Alter von 66 Iahren Staatsarchivar Friedrich Fren, der das Staatsarchiv seit 1908 betreute und früher durch Sahrzehnte die Stelle eines Berhörschreibers bekleidete.

In Chur starb 73jährig Dr. med. Iohann Iosef Jörger, der langjährige Leiter der bündnerischen Irrenanstalt Waldhaus. Er war sowohl als Psychia= ter wie auch als ferniger Seimatdichter weit über die Grenzen seiner bundneri= ichen Seimat bekannt.

In La Chaux=de=Fonds starb der dortige bernische Armeninspektor, Emil Fasnacht. Er hat sich von dem Attentat vor anderthalb Jahren nie ganz erholt. Er war als ganzer Cha= rakter bekannt, der sein schwieriges Amt mit großem Takt versah.

Am 1. September vormittags brach auf der Orehbrüde des Rappers= wiler Seedammes ein Lastauto, das eine Last von 11,5 Tonnen beförderte, ein, während für die Brüde nur 9 Ton= toleriert sind. Es entstand jedoch nur Materialichaden und der Seebamm war durch mehrere Stunden für den Berkehr gesperrt. — Der in Uznach Vertehr gesperrt. verstorbene Emil Schubiger=Fornaro hinterließ testamentarisch Fr. 30,000 für

& Co. und verschiedene gemeinnütige Institutionen. — In den oberen Lauf des Neders im Toggenburg hat sich ein nach Sunderten von Schwärmen zählender Juzug von Alets bemerkbar gemacht, die sich wahrscheinlich wegen der Berunreinigung der Thur in die Oberwässer ziehn. Da dieser Zuwachs den Forellenbestand gefährdet, denkt man auf Mittel zu seiner Beseitigung.

Schaffhauser Ständerats= wahl blieb resultatios, da keiner der Kandidaten das absolute Mehr von 5452 Stimmen erreichte. Der freisinnige Randidat Dr. Käser erhielt 4919, der kommunistische Kandidat Erb 2987 und der Kandidat der Neuen Front Dr. Senne 2949 Stimmen. Bei der demsnächst erfolgenden Stichwahl entscheidet das relative Mehr.

In einem Hotel in Küßnacht (Schwyz) ging bas Chepaar Dr. Brund Man-Wolf aus Berlin durch Einnehmen von einer übermäßigen Doses Schlaf-mittel freiwillig in den Tod. Dr. Man war Augenarzt in Berlin und erlitt über die Vorgänge in Deutschland einen Nervenchod, aus welchem Grunde er ein Sanatorium in Schwyz aufsuchte. Kürz-lich wurde er, scheinbar geheilt, aus diesem entlassen.

An einer Urnenabstimmung in Bals= thal (Solothurn) wurde die Vorlage einer Villetsteuer mit 346 gegen 151 Stimmen verworfen.

Bei der Bürgergemeindeversammlung in Zug wurde das Areditbegehren von Fr. 1,350,000 für die Spitalerweiterung mit 105 gegen 88 Stimmen verworfen. In Cham wurde ein Einbruch in das Comestiblegeschäft Weiß-Schönmann verübt. Dem Kantonspolizisten gelang es, den Einbrecher in flagranti zu ver= haften. Es handelt sich um einen oft vorbestraften Mann, namens Ernst Halblükel.

Für die Ende September stattfindende Wahl des Gemeinderates für die er-weiterte Stadt Jürich sind insgesamt 10 Parteilisten eingereicht worden. Die Randidaten ift 852, von welchen 134 tumuliert sind. Die Kandidaten verteilen sich wie folgt: Christlich-soziale 111, Desmotratische 105, Evangelische Bolkssteit. partei 8, Freisinnige 111, Kommunisten 103, Sozialdemokraten 120, Bauern-und Bürgerpartei 121, Nationale Front 85, Bereinigte bürgerliche Liste des Kreises 6 und Nationale Erhebung gegen Volksschädlinge 3 Kandidaten. — Der Jürcher Monteurstreit ist beendet, die Arbeit wurde am 28. August bedingungslos wieder aufgenommen, doch wird von den im Kampfe gestandenen Arbeitern nur eine beschränkte Jahl wiester eingestellt werden können. — Am 1. September wurde im Hause Kreuzstraße 80, ca. um 3 Uhr nachmittags, die allein in der Wohnung weilende 60sjährige Gattin des Handelslehrers vom Raufmännischen Verein, Strehler-Maag, ermordet. Der Täter raubte aus einer Kassette Bargeld im Werte von rund Fr. 5000 und Obligationen im Werte von Fr. 5500. Die Tat wurde entdekt

als um 5 Uhr nachmittags die erwach= senen Töchter der Frau heimkamen. Die Frau scheint energisch Widerstand geleistet zu haben und die Kleider des Täters dürften Blutspuren ausweisen. Für die Ermittlung des Täters ist eine Be-lohnung von 1000 Franken ausgesetzt. — Das Obergericht verurteilte einen jungen Aushilfskanzlisten des Arbeitsamtes wegen Unterschlagung im Bestrage von Fr. 8480 zu einem Jahr und zwei Monaten Arbeitshaus und zwei Jahren Ehrverlust. — In der Nacht Jahren Chrverlust. — In der Nacht vom 30./31. August wurde aus einem Teich hinter dem Zürcher Landes-museum der ganze Fischbestand, ca. 10 Kilogramm Regenbogenforellen und 20 Rilogramm Barben, gestohlen. — Beim Rirchgemeindehaus in Wipkingen = 3 ürich fielen 4 Weinfässer vom einem Auto, wobei rund 2500 Liter Wein aussschoffen. — Bei der Entlassung der Jürsten vom Middenkollungsburg. cher Bataillone vom Wiederholungsfurs wurde von der Kompagnie 127 eine Sammlung zugunsten der Arbeitslosen der Kompagnie veranstaltet, die Fr. 200 ergab. — In Affoltern a. A. erstlärte Henrich Bräm seinen Rücktritt als Nationalrat. An seine Stelle rückt Heinstein Emil Furrer, pensionierter Lokosmotivführer der S. B. B. in Jürich.



Der Regierungsrat erklärte auf den Vorschlag der Listenunterzeichner der Bauern=, Gewerbe= und Bürgerpartei des Amtes Signau Ernst Oberli, Han= belsmann, Ralchmatt-Lauperswil als Mitglied des Großen Rates als gewählt. Auf Sonntag den 5. November wur= den die Wahlen von je einem Mitglied der Schulsnnode im Amtsbezirk Aarvangen, an Stelle des verstorbenen alt Sekundarlehrers Karl Schneider, und im Amtsbezirk Saanen an Stelle des zurücktretenden Robert Würsten, Kotar, angesetzt. — Als Ersakmänner in der Oberwaisenkammer wurden gemäß Vorschlag des Kleinen Burgerrates der Stadt Bern gewählt: Notar Rudolf von Graffenried und Gemeinderat Otto Steiger, beide in Bern. — Die von der Kirchgemeinde Bargen getroffene Wahl Kirchgemeinde Bargen getroffene Wahl des Walter Enz, bisher Pfarrer in Heimenschwand, zu ihrem Seelsorger wurde bestätigt. — Die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes erhielt Dr. Hermann Linder von Basel, der sich in Bern niederzulassen gedenkt. — Frau Anna Rauber = Bächler in München-buchse erhielt die Bewilligung, ihre Apotheke aus der Oberdorsstraße an die Ecke Bahnbosskraßes-Bernstraße zu nersche Ede Bahnhofstraße=Bernstraße zu ver= legen.

Am 11. September tritt der Große Rat zu seiner Herbstsessign zu-sammen. Den Hauptverhandlungsgegen-stand bildet der Staatsverwaltungs-bericht und in diesem die Lehrer- und Staatspersonalbesoldungen. Fraglich ist noch, ob das neue Staats= und Ge= meindesteuergesetz zur Beratung kommt, dagegen ersolgt die erste Lesung des Ge=

setzes über den Bau und Unterhalt der Straßen und Wege. Von den kleineren Traktanden dürfte wohl der Bericht der Regierung über die Magnahmen an den Bieler Pfingsttagen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung am meisten interessieren. Zur Verhandlung tommt eine Motion Hürbin über die Verstaatlichung des Notariats, eine bäuerliche Motion über den Besoldungs abbau an halbstaatlichen Betrieben, wie Kantonalbank, Sypothekarkasse, Brandversicherungsanstalt, Kraftwerk usw., ferner die Motion über die Serabsehung der Tarife für die patentierten Berufsarbeiten (Fürsprecher, Notare, Medizi nalpersonen 2c.) und endlich die Motion Bürki über die Besteuerung der Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Migros und so fort.

Die Regierung hat durch eine neue Berordnung die einheimische Pflanzenwelt unter wirksameren Schutz gestellt, wie bisher. Zwanzig besonders geschützte Pflanzenarten dürfen im ganzen Kantonsgebiet auch nicht in einzelnen Exemplaren ausgegraben oder ausgerissen werden, fünf weitere Arten genießen diesen Schutz nur im Jura und drei im Napfgebiet. Grundsählich ist be-tanntlich verboten das Feilbieten, Kaufen, Verkaufen, massenhafte Pflüden, Ausgraben und Versenden der Alpen-Moor= und Wasserpflanzen, der Zwiebel= und Knollengewächse (insbesondere auch der Knabenträuter) der Hochebene und des Jura, der Weidenkähchen und aller in ihrem natürlichen Vorkommen bedrohter Pflanzenarten.

Das Straßenverkehrsamt des Rantons gibt bekannt, daß in den näch sten Tagen im Kanton, vorerst auf den Hauptstraßen 1. Ordnung, die Verkehrs-signale im Sinne der bundesrätlichen Verkehrsordnung aufgestellt werden. Diese Signaltafeln sind aus bestem Material hergestellt und gegen Witterungseinflüsse unempfindlich. Es wird nun an die Straßenbenützer appelliert, insbeson dere an das motorfahrzeugfahrende Publitum, den Straßensignalen allen Schuk angedeihen zu laffen. Beschädigungen von Signalen und Angaben über allfällige Täter sollen sofort den Polizeiorganen zur Kenntnis gebracht werden. Das Amt macht überdies darauf auf merksam, daß das Bundesgeset über ben Motorfahrzeugverkehr schwere Straf-drohungen für die Beschädigung von Straßensignalen vorsieht. Es wird Ge-fängnis bis zu 1 Monat oder Buße bis Fr. 500 angedroht. Gestüht auf diese Strafdrohungen sind von verschiedenen Richterämtern bereits einige Schädiger von Straßensignalen mit Gefängnis von 14 und 20 Tagen bestraft worden.

Die Bundesbahnen begannen mit den Borarbeiten zur Elektrifikation der Linie Bern= Luzern. Die Kabel zwischen Gümligen und Konolsingen wurden bereits gelegt, gegenwärtig werden die Sodel zwischen Konolsingen und Zäziwil gesetzt. Mit dem Setzen der Masten und der Spannung der Drähte wird die zum Winter zugewartet.
Die unter der bernischen Lehrersich aft zugumsten der Arbeitslosen durchs

schaft zugunsten der Arbeitslosen burch

geführte Sammlung hat einen schönen Ertrag abgeworfen. Der Großteil dieser Ser Sammlung ist schon vor längerer Zeit verteilt worden. Nun wurde die Berteilung weiterer Fr. 6825 beschlossen. Davon entfallen Fr. 4000 auf Biel, das schon einmal Fr. 6000 erhalten hat. Dasneben erhielten noch weitere 14 Amtssheirse Nachtragssubventionen.

Als Lehrer an die Primarschule Muri wurde Fr. Gusset in Sangernboden gewählt. Er erhielt 327 Stimmen, sein Gegenkandidat Herr A. Rusener, Bern, 211.

Am letten Augustsonntag feierte Tägertschi das hundertjährige Bestehen
der Schulgemeinde Tägertschi-Aemligen.
Im Jahre 1833 trennte sich der Schultreis Tägertschi-Aemligen von Häutligen,
bildete eine eigene Schulgemeinde und
baute ein eigenes Schulhaus. Ein Festgug mit einer historischen Reitergruppe
und allegorischen Gruppen leitete das
hest ein. Pfarrer Müller aus Münsingen hielt eine eindrucksvolle Weiherede und Schulinspektor Schuler aus
hroßhöchstetten hielt die Festrede.

Der bernische Kadettentag in Thun nahm einen ausgezeichneten Berlauf. Ueber 1000 Kadetten rücken Samstags in der Stadt ein und machten dann auf Extraschiffen eine Rundfahrt auf dem Thunersee. Um Sonntagmorgen um 7 Uhr fand vor dem Progymnasium eine Keldpredigt statt, worauf dann das Schießen und die übrigen gymnastischen Uebungen begannen, welchen ein sehr großes Publikum beiwohnte.

In Brienz erklärte der Bertriebsschef der Brienz-Rothorn-Bahn, Herr Charles Weiland, der seit Wiedereröffnung der Bahn dieses Amt versah, seinen Rücktritt. Er wird nun die Organisation "Schweizerischer Reisedienst" in Jürich übernehmen.

In Latterbach brannte lette Boche die dem Bärenwirt Beer gehöstende Säge dis aus den Grund nieder und in Ried bei Frutigen das fast neue Haus des Frit Großen an der Abelbodenerstraße.

In Buhwil konnte am 25. August das Chepaar Karl Renfer-Scholz die goldene Hochzeit feiern. Herr Renfer zählt 72, seine Frau 76 Jahre, beide erfreuen sich einer verhältnismähig guten Gelundheit.

Der Pfarrer an der französischen Kirchgemeinde in Biel, Alois Charpier, reichte aus Gesundheitsrücksichten leine Demission ein.

† Wilhelm Bracher, gew. Architeft in Bern.

Am 20. Juni starb in Bern in der Bolltast seines Lebens der unternehmungsfreudige Arhitekt und Baumeister Wilhelm Bracher. Er war gedürtiger Oberaargauer und kam vor ca. 40 Jahren nach Bern, wo er als junger Bauführer des Münsterturmaufdaues den Entschligiste, sich noch an der Sidg. Technischen zu holen. Mach Bollendung seiner Ausditteltdiplom zu holen. Mach Bollendung seiner Ausditung ließe er sich wieder in Bern nieder, wo sein Name mit einer großen Unzahl von Neubauten eng verbunden bleibt. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dag die alte unzusammenhängende Häuserschlenen

Gebäubereihe vom Schweizerhof bis P.A.3.-Haus Plat machte. Um seinen Werkhof im Kirchenfeld gruppierte sich mit der Zeit ein nach altem bernischen Muster gebautes Villenviertel und noch in letzter Zeit befatzte er sich mit der Umgestaltung des Kasinoplatzes. Beim Militär wurde er als Hauptmann zum Generalstad zugeteilt und als Major führte er das Batailson 40. In jungen Jahren war er National-Kranzturner und bekannter Schwinger und als sein Batailson einnal an einem Ruhetage während eines Wiederholungskurses einen "Schwinget" veranstaltete, da legte der Her Major nach Schluß den Sieger, einen bekannten Schwingerkönig, mit frastvollem



+ Wilhelm Bracher.

"Rurzen" auf ben Rüden. Als Oberstleutnant besehligte er erst das Infanterieregiment 14 und von 1911 an das Regiment 16. Gegen Ende der Mobilisation übernahm er die Führung der Infanteriebrigade 7 und 1918 leitete er den Ordnungsdienst. Während des Grenzdienstes hatte er einen kugelsicheren Schutzschieltes hatte er einen kugelsicheren Schutzschieltes hatte er einen kugelsicheren Schutzschieltes hatte er einen kugelsicheren Schutzschielterung. So errichtete er an einer windgeschützten, sonnigen Halbe oberhalb Würzbrunnen eine heizbare Gemüseplantage, die heute ihre Frühproduste während des ganzen Winters nach der Stadt liefert. Ju seiner Beisetzung hatte sich eine zahlreiche Aranerversammlung aus Stadt und Land eingefunden. Die Abdankungsrede hielt Herr Pfarrer Mezener, im Kamen der Kameraden sprach Oberst Marbach. Die schlichter wurde von einer Gruppe des Berner Mämnerchors verschönt, die ihm das "Berestina-Lied" — "Unser Leben gleicht der Reise" — zum Abschiede sang.

In Perrefitte beging ein 26jähriger Steinbrucharbeiter Selbstmord auf gräßliche Weise. Er brachte eine Dynamitpatrone im Mund zur Explosion, die ihm dann den ganzen Kopf zertrümmerte.

To des fälle. Im Alter von 53 Jahren starb in Logwil der in weitesten Kreisen bekannte Mühlenbesiger Ernst Aeschlimann an den Volgen eines Hirzuschlimann an den Volgen eines Hirzuschlied 44jährig Hans Hasler, Wirtzur "Eintracht". Er betried früher die Wirtschaft zum "Schlachthaus" in Langnau und steht heute noch in gutem Andenken daselbst. — In Langnau verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Iahren Müllermeister Iohann Leibunds

gut, ein tüchtiger, strebsamer Geschäftsmann, der in der Deffentlichkeit nur selten hervortrat. — In Ramsei verschied ganz plöhlich an einem Schlaganfall im Alter von 73 Jahren Gutsbesitzer Fritz Bärtschi. Der Gemeinde Lühelflüh leiskete er seinerzeit als Armenfassier, Mitglied des Gemeinderates und der Schulstommission gute Dienste. — In Interdien starb 68jährig Fabrikant August F. Dennler. Er hatte die Dennler-Bitzter-Fabrik 1892 von seinem Bater selbskändig übernommen und wurde 1896 zum Generaldirektor des mittlerweile start vergrößerten Unternehmens gewählt. — In Neuenegg starb im Alter von 66 Jahren der gewesene Sandelsmann Gottfried Hubacher. — 77jährig starb in Pruntrut der Direktor des "Fournal de Jura", Birgile Chavannes. Er war Gemeinderat, Großrat und Prässident verschiedener Gesellschaften und Institutionen.



Seit dem 1. September besitht die Stadt einen automatischen Verkehrspolizisten. An der Straßenkreuzung vor dem "Bund"-Haus wurde eine Verstehrsampel, System Heuer, angebracht, die den Verkehr selbstätig durch Signale regelt. Sie bedingt, daß sich sowohl Fuhgänger wie Fahrzeugführer strenge an die Vorschriften halten. Vis jeht hat sich die neue Einrichtung bewährt und noch zu keinen Klagen Anlaß gegeben.

Der Kirchgemeinderat der Paulusfirchgemeinde beschloß, an Stelle des zurückgetretenen Pfarrer Dr. h.c. Irlet, den einzigen Bewerber um die Stelle, Herrn Pfarrer Robert Müller in Grenchen, vorzuschlagen. Eine auf den 12. September einberufene öffentliche Bersammlung wird zu dieser Kandidatur noch Stellung nehmen.

Eine vom städtischen Tiefbauamt letzter Tage auf dem Bubenbergplat vorgenommene Verkehrszählung ergab folgende Resultate: In der Zeit von 6 dis 21 Uhr, also während 15 Stunden, passierten den Bubenbergplat 21,689 Fahrzeuge aller Art, ohne Straßenbahn (1928 rund 14,500). Es trifft dies im Mittel auf die Minute 24 oder auf je 2½ Sekunden ein Fahrzeug. Die größte Stundenfrequenz betrug dabei 2535 Fahrzeuge, entsprechend 42 pro Minute, oder alle 1½ Sekunden ein Fahrzeug.

Am 30. August offerierte König Ali von Transjordanien Herrn Bundesrat Musy und seiner Gemahlin im Hotel Gurtenkulm ein Diner. Anwesend waren dabei noch Generalleutnant Dr. El Houssein Pascha und Minister Hassan Balda.

Ende August ist der Abteilungsvorstand der Rechnungskontrolle und Sauptbuchhaltung bei der Generaldirektion der S. B., A. Schweighauser, nach 49 Dienstjahren von seinem Amte zurückgetreten. Lette Woche hielt der Tod unter betannten Berner Persönlichkeiten reiche Ernte. Es starben: Oberst Dr. Adrien Ramelet, Adjunkt der Abteilung für Beterinärwesen des eidgenössischen Militärdepartements. — Oberstleuknant Charles Bürcher, gewesener Kommandant des Kavallerieremontendepots, im 74. Lebensjahr. Er war ein richtiger Reiterthp und ausgezeichneter Reitschrer, der dei Offizieren und Mannschaft sehr beliebt war. Er begann seine Reiterkarriere in Ungarn als Hustenwachtsmeister, erhielt später in der Schweiz das Kommando der Guidenkompagnie 6 und leistete nach jahrelangem Instruktionsdienst bei der Kavallerie auch noch als Kommandant des eidgenössischen Remontendepots in Bern wertvolle Dienste. — Im Alter von 81 Jahren verschied Frau Rosalie Born Schürchenen Cheferedattors des "Verner Tagblait", Max

Im Monat August wurden in der Stadt 98 Berkehrsunfälle zur Anzeige gebracht. 25 Männer, 14 Krauen und Kinder wurden verlett. Der Sachschaden beträgt rund 35,000 Franken. Un den Unfällen waren besteiligt: 69 Personenautomobile, 21 Lastwagen, 11 Tramzüge, 2 Stadtomnibusse, 24 Motorräder, 37 Fahrräder, 5 Pferdefuhrwerke, 3 Handwagen und 12 Kußgänger. Auf die Innerstadt entsfallen 36, auf die Außenquartiere 62 Unfälle. Im Berlaufe des Monats wurde gegen 15 Motorsahrzeugführer Antrag auf Entzug des Führeraussweises gestellt.

Am 3. September nachmittags entstand im Restaurant "Mattenhof" aus bisher unbekannter Ursache ein Dachstoder unbekannter Ursache ein Dachstoder deinehmenden Löschwagen der Feuerwehr, die zur Zeit des Brandausbruckes eben den Eigerplat passiertsprocht zur Stelle waren und auch Brandwache und Polizei in unglaublich kurzer Zeit angerückt kamen, brannte der Dachstod infolge des trodenen Gebälts und der vielen leicht brennbaren Stoffe, die sich im Laufe der Jahre dort angesammelt hatten, fast vollständig aus. Eine siedzigsährige gelähnte Frau, die allein in der Dachwohnung anwesend weir, konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Einige Feuerwehrleute erlitten während der schweizen Löscharbeiten leichte Versletzungen. Um 6 Uhr abends war der Vrand vollkommen gelöscht.

Dieser Tage fand die Polizei auf eine Anzeige hin bei einem in Bern wohnenden Bürger diverses Diebsgut,
meist Egbestede, Sandtücker usw., die
aus Sotels und Wirtschaften stammen.
Ein großer Teil derselben konnte den
Eigentümern wieder zugestellt werden.

† Rudolf Baumgartner, gew. Raufmann in Bern.

Am 18. Juli versammelte sich in der Chorfapelle der Französischen Kirche eine große Tranergemeinde, um Herrn Rudolf Bannigartner die lehte Ehre zu erweisen. Die Abdantung gestaltete sich zu einer eindrucksvollen, schönen Feier, die allen Anwesenden tief ans Herz griff. Musitalische Borträge der "Union chretienne de jeunes gens" und zweier Musit-

freunde unrahmten die trostreichen, erhebenden Worte von Serri Pfarrer D. Römer. Dieser verstand in wundervoller Weise, die seinen, schlichten Wesenszüge des einsachen Mannes darzustellen. Er wies dabei auf den hin, von dem der Verstorbene alle seine Kraft erhalten hatte und mahnte, ihn in dieser Sinsicht als ein Vorbild zu betrachten.



+ Rubolf Baumgariner.

Rudolf Baumgartner wurde am 3. November 1882 als jüngster Sohn einer finderreichen Familie in Cernier (Neuenburg) geboren. Seiner großen Intelligenz und seinem zähen, unermüdlichen Arbeitseiser, der ihn stets denigte, vollkommene und wertvolle Arbeit zu seisten, verdamte er seine hohe Stellung in der Mödelkirma I. Berrenoud & Cie. in Cernier. Er eröffnete in Bern eine Fisiale diese Geschästes. Dank seinen Bestredungen wurde dies bald das erste Mödelgeschäft unserer Stadt, und blied es auch dies zu seinem Austritte aus der Firma. Im Jahre 1918 besiel sihn als Folge von Grippe und Bruststellentzündung ein schweres Nievenleiden. Troßdem sein Körper von dan krank und sied, war, arbeitete er wie in gesunden Tagen, voll Fleiß und Pflichttreue, unablässig fort. 1925 zwang ihn sedoch die sortwährende Berschlimmerung seines Leidens nach 26jähriger erfolgreicher Tätigkeit von seinem Posten zurüczutreten. Wenn es ihm oft auch schwer gesallen sein mag, so ertrug er doch die oft ungeheuren, qualvollen Schmerzen dis zum letzten Augenblick mit standhafter Geduld, ohne Murren und Rlagen. Um 15. Juli erlöste ihn ein sansten en sinüder Schmerz und still ging er hinüber ins Neich der Ewigkeit.

Rudolf Baumgartner war ein Geschäftsmann, welchem seber, der mit ihm in Berührung kann, wolchem seber, der mit ihm in Berührung kann, wolchem seiner Kunden", wie Herr Pfarrer Nösmer treffend sagte. Die Ursache dazu waren sicher seine im Geschäftsleben wohl selten angetroffene Ehrlichteit, Aufrichtigkeit und Beschiches, ausmunterndes Wort. Sein Kat war gesucht und geschäftst. Er zeigte ferner ein ausgeprägtes Interess wort. Sein Kat war geschäftigung und so konsten fast in allen Berufszweigen mehr oder weniger zu Hause war. Sein von lauter Liebe und Güte durchdrungenes Wesen offenbarte sich ganz besonders in seinem Eleinen Famissensfeie, dei seinen schieden Gattin und seinem einzigen Sohne. Die freien Stunden brachte er stets bei ihnen zu. Dann glänzten seine lieben Augen vor Freude und er ließ sich's so recht wohl seine seine, dass er sich selbst geschaffen hatte. Seine ganze Sorge bestand nur darin,

seinen Angehörigen ein rechter und guter Bater gu fein.

Reiner, der ihn gekannt hat, wird den feinfühligen, von Liebe erfüllten, bescheibenen Mann vergessen.

Unglückschronik

In den Bergen. Am 2. September nachmittags stürzten beim Abstieg vom Bielschorn zwei Berner Touristen, Kranz Treschorn zwei Beinbern, städtischer Angestellter, in einem Baul Lehmenn, städtischer Angestellter, in einem Beinbruch und Quetschungen am Kopf und konnte erst am andern Morgen geborgen und stingt vom Bözingen berg stürzte der Maschischen Zuschlich zu der Kluh hinaus zu Tode. — Am gleichen Tages kluh hinaus zu Tode. — Am gleichen Tages klurzten zwei Genfer Touristen beim Abstieg auch den Zuschlich der eine wurde nur leicht verletzt, der andere aber, Ingenieur Baucher aus Genf, mutzte mieinem Beinbruch und einem schweren Schöelbruch ins Spital nach Siders transportiet werden, wo man hofft, ihn noch retten zu können. — Die Leiche des seit einigen Tagen vermisten Engländers Strange wurde im sogenannten Inutt aufgefunden. Er dürfte beim Ebelweißpflücken abgestürzt sein. — Bei einer Besteigung des Macttersporns stürzten zwei Stutzgarter Touristen, Dr. Hugo Moll und Hans William über die Kordwand auf den Matterhornzleischer herunter. Sie stürzten rund 1500 Meter ties ab; die Bergung der Leichen sam zu nicht in Frage könnnen, da sie deim Weterscher schochen und Kleischteile gesunden werden konnten. — Bei einer Besteigung des Bernaux stürzte der lesswand hinab. Er konnte zwar noch lebend geborgen werden, sach aber noch in der gleichen Raach im Kenenburs.

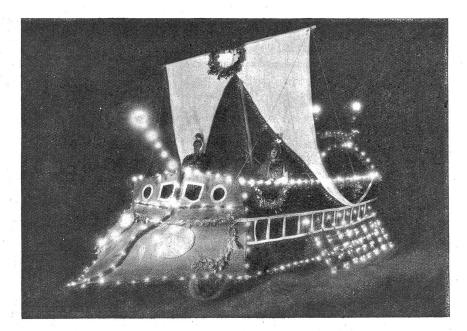
aber noch in der gleichen Nacht im Krantenhaus. Verkehrsunfälle. In Köniz sollbeitete ein sichtlicher Autobus mit einem Personenauto. Die vier Insassen des Autos erlitten leichtere Berletungen. — Am 2. September abends fuhr in Bangerten des Wutos erleitner e. Jaugg mit seinem Auto an einen Baum. Er wurde an den Stamm gegescheubert und war sofort tot. Ein mitsahrender Soldat muste mit schweren. — In zein der gerten der Bedacht werden. — In zein der gebracht werden. — In zein der gebracht werden. — In zein der gehreiten Sauft werden. — In zein der gehreiten Schweren und muste mit einem Schädelbruch ins Spital nach Ihm verbracht werden. Das Auto überschlug sich, die drei Insassen der mut heiler Hauto aberschlug sich, die drei Insassen der mut heiler Haut davon. — Am Ausgang des Dorfes Drpund wurde die Hojährige Frau Möschler, die ihr Rad an der Haut heiler Haut der Richtung sahrenden Traktor überschren und auf der Hauton führte und infolge Ausgleitens zu Beden stützte, von einem in gleicher Richtungschrenden Traktor überschren und auf der Selle getötet. — In Intersafen sollidierten zwei Personenautomobile, wobei eine der Insassen, kraus Awahlen-Kreis, so schwere Berletungen am Kopf ertitt, daß sie spfort ins Krankenhaus überschlte. In der "Keuel

Sonstige Unfälle. In ber "Neuen Welt" in Basel wurde der Kausmann K. Levi von einer Wespe gestochen, was nach 10 Minuten seinen Tod zur Folge hatte. — Von einem Baugerüst in Luzern stürzte der Mauretpolier Friedrich Köpte von Lübek aus 13 Meter Höhe auf das Pflaster. Er erlag den Berletzungen wenige Stunden nach dem Unsall.

Kleine Umschau

So, jeht wären wir also glüdlich in bet "Listra". Mitten brinnen zwischen Licht und Strahlen, zumindest in der Zeit von 8 Uhr abends bis Mitternacht. Aber natürlich, wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten und wenn die "Listrat" einerseits viel Freude verursacht, so schafts ist auch Berdruß und das sogar für die Beranstalter selbst. Ueber "Bern n Licht und Strahlen" ist ja sogar schon antizipando — in der Tagespresse so viel geschrieben worden, daß ich mir hier eine allgemeine Schilderung ihrer speziellen Schönheiten wohl ersparen kann. Und da übrigens Bärn auch in seiner gewöhnlichen Gestalt eine sehr schon vorstellen können, daß es in ein Bündel von Licht und Strahlen gehüllt, geradezu bezaubernd wirft. Wenn ich überhaupt etwas bekriteln würde, so wären es nur die "dunkel" gebliebenen Lauben und der Mangel jedweden Flaggen= und Blumenschmides. Nun beides, die Beleuchtung der Lauben und der Schmud unterblieben ja angeblich auf ein energisches Beton vor Lauben katische Anweisien. Beleuchtung der Lauben und der Schmud unter-blieben ja angeblich auf ein energisches Beto der sagenhaften "Nesthetischen Kommission". Wem dem wirklich so ist, so glaube ich fast, daß diese Aestthetische Kommission aus lauter Elek-trikern bestand, die befürchteten, das Publikum könnte durch anderweitigen Schmud zu sehr von der Bewunderung ihrer Lichttürme, Lichtbalken und Lichtreklamewänden abgelenkt werden. Und etwas an dieser Befürchtung wäre vielleicht auch Tatsache geworden, denn die Natur ist immerhin noch bedeutend schöner als das "Ge-bild von Menschenhand". So ist z. B. eines der schönsten Lichtbilder die große Trauerweide beim Hallerdenkmal oder auch die Umgebung des Weltposstenkmals, vom "Nosengarten" gar nicht zu sprechen. Das gibt Lichtessekt, die von keiner noch so blauweißen Lichtsäule, troz aller feiner noch fo blauweißen Lichtfäule, trot aller femer noch is blauweigen Lichtlaule, trog aller Lichtkerzenmengen einfach nicht überboten wers ben können. Auch das in Grün eingebettete Si-storische Museum wird durch die "Anleuchtung" zum schönsten Märchenschloß und kann durch die schönste Lichtreklamenwand nicht in den Schatten gestellt werden. Mutter Natur hat eben noch Phantasie, etwas das unseren modernen Zweck-technikern vollkommen abhanden gekommen ist. Und das ist auch wieder nicht permunderlich. Und das ist auch wieder nicht verwunderlich, denn dort, wo "der Zwed allein" die Mittel beiligt, kann sich im allerbesten Fall nur etwas Praktisches gestalten. Und es ist eine undeskreitbare Tatsache, daß man im Schatten einer Lichsauf es ein abends erscheinendes Morgensblatt besser lesen kann, als im Schatten des De romentisch kalausisches Sitherischen Musaums o romantisch beleuchteten Sistorischen Museums. Aber anderseits ist es auch Tatsache, daß selbst ber nudernste Mensch nicht allein von Brot lebt, sondern sich immerhin etwas Sinn für das Schöne aus dem längst vergangenen romanstischen Zeitalter herübergerettet hat.

Mas aber nun die diversen "Listra-Nächte" anbelangt, so haben sie ihren ureigensten Lebenszweck, mindestens so weit sie bereits antiquarisch, das heißt vorüber sind, voll und ganzersult. So viele Menschen, wie an den Listra-Ndenden, tunmelten sich z'Bärn wohl noch nie leit es besteht, gleichzeitig in der Stadt herum, sedränge wie beim Auto-Korso, der "Nacht der Kinder" oder gar bei der "Nacht des Dorfes" hat Bärn nicht einmal beim Einzuge weiland Kaiser Sigtsmunds erlebt und damals wurden "kliche" Menschen erdrückt. Und da liegt eben der Hund begraben, der den Organisatoren immer als Prügel zwischen bei Füße geworsen wird. ber Hund begraben, der den Organisatoren immer als Prügel zwischen die Füße geworsen wird. Wenn sie einen derartigen Andrang vermutet hätten, dann hätten sie sich unbedingt à la Desterreich an den Bölkerbund gewandt und um die Erlaubnis gebeten, eine eigene "Listra-Polizei" organisieren zu dürfen, vielleicht in Henden aus lauter Licht und Strahlen. Denn miere Stadtpolizei ist undedingt zu schwach, im die großen Massen Wesenschaft und Güte beherrichen zu können. Das "glaubt zu schieben und wird geschoben" und die Polizei, die wird dann einsach mitgeschoben. Und aus diesem Krimd entstehen dann Risse in nächtlichen Autobann einsach mitgeschoben. Und aus diesem Krimd entstehen dann Risse in nächtlichen Autobasse, der abgetrennte Teil folgt irrtümlicherweise den Spuren eines Städtischen Autobusse und bis die Ausreißer nach endloßer Zeit zurückgeholt sind, wird das Publikum ungeduldig und



Vom Auto-Lichtkorso des T. C. S. an der "Listra" in Bern. Die "Römische Galleere", die mit dem ersten Preis und Auszeichnung prämiert wurde. (Phot. Ryser.)

"murrt und knurrt". Und das ist wieder etwas, mas 3'Barn von der hohen Obrigkeit nicht gern gesehen wird. Aber auch die "Nacht des Oor-ses" war absolut nicht so entsehlich, daß man gerin and absolut nicht so entsetzlich, daß man — selbst als Zierde des ohnehin schöneren Geschlechtes — hätte: "Bfui Teufel! sagen, spuden und sluchen" müssen. Es gab sa in dem zuengen Raum alserdings das reinste Blodsberggedränge und ich selbst brauchte eine gute halbe Stunde dies ich glüdlich von der Kehlergasse gedränge und ich selbst brauchte eine gute halbe Stunde dies ich glüdlich von der Kehlergasse gedränge und ich selbst brauchte eine gute halbe Stunde dies ich glüdlich von der Kehlergasse gedränge und ich selbst drauchte eine gute halbe Stunde dies ich glüdlich von der Kehlergasse gedränge und ich selbst der und kaben worden war. Aber es ging dabei, mindestens zwischen 21 und 23 Uhr, noch ganz manierlich zu und ich brachte sogar ein paar "Rußgipfeli", die ich mir erstanden hatte, heil und unzerdrüdt aus dem Gedränge heraus. Also, wazu der Lärm? Und der "Racht des Kindes" läßt sich sogar mit dem alserbessen Willen nichts Vöses nachsagen. Nun, hier wirten allerdings die famos disziplinierten Kleinen als nachahmungswürdiges plinierten Kleinen als nachahmungswürdiges Beispiel auf die viel weniger disziplinierten Groben ein. Und der Stablaternentanz zum Schliß auf dem Bundesplatz war so reizend, das in dem spontanen Jubel, der darüber ausbrach, alle po-litischen Gegensätze der Juseher mindestens auf die Dauer von 300 Sekunden vollkommen in bie Dauer von 300 Sekunden vollkommen in Bergessenheit gerieten. Der Borwurf aber, ber der "Nacht des Dorfes" gemacht wurde, daß die Arrangeure vergessen hätten, daß eben Bärn doch eine Stadt sei, die Menschenmassen habe und "Wehe wenn die sosgesassen", ist auch nicht ganz stichhaltig. Denn erstens kam es überhaupt zu keiner Keilerei und zweitens wurde am Morgen nach dieser Nacht des Dorfes im "Stadtanzeiger" ein "vierbeiniges Schwein" inseriert, das in den Straßen der Stadt gesunden worden mar. Und ein sehendes, vierbeiniges Schwein Und ein lebendes, vierbeiniges Schwein ist doch auch nicht gerade ein "Großstadtfimo-

objekt".

Und just jest zur Listrazeit, während sogar die Polizei das "hoffnungslos undisziplinierte" Bublikum durch Zeitungsartikel zu seiner staatsbürgerlichen Pflicht zurückzussühren such und das Schieben und Drängen am Abend auf dem Wege der Morgenblätter einzudämmen hofft, treten auch wieder "Stimmen aus dem Publikum" auf, die hoffnungslos hoffen, den "Großsladtlärm" zum Schweigen bringen zu können. Und auch ich werde ganz rebellisch während ich dies hier niederschreibe. Bei Nachbars ist der "Chemifäger" und er kopft an unseren gemeinsamen Gitter seine Ofenröhren aus und das meinsamen Gitter seine Ofenröhren aus und da= bei macht er nicht nur ein nervenzerstörendes Geklemper, sondern auch der ausgeklopfte Rus

fliegt, von einem lieblichen Zephir getragen, zu meinem Fenster herein und legt lich auf Tisch, Möbel und auch schwer auf meine Brust. Aber gerade im Moment, in dem ich niemer Entruftung Luft machen wollte, geht über mei-Entrüstung Luft machen wollte, geht über meinem Haupte das Geknatter eines Fliegerstaffels los, da betrachte ich mir natürlich die menschlichen Jugvögel und dabei fällt mein Vick qufällig auch auf mein Futterhäuschen und da derinnen sist eine winzige, kleine Meise und pickt den Hansen, unbekünnnerd um Geknatter und verruste Luft, selig und selbstzufrieden auf. Und da greise ich wieder zur Feder und denke mir resigniert: "Tiere sind doch unbedingt friedliedendere Lebewesen als wir Kronen der Schriftian. Luca une t

Christian Quegguet.

Listralisches.

Licht und Strahlen dringen hell Durch Septembernächte, Aber doch nicht immer so, Wie man gerne möchte. Sie und ba ein Edden bleibt Immer noch im Dunkeln, Und ben Geift der Finfternis Sort man bann bort munteln.

Strahlen aus dem Bundeshaus In die Welten gleiten, Einer in der Mitte und 3mei zu beiben Seiten. Bligen durch die Erdenluft Und bann burch ben Mether, Bringen Benus und Saturn Gruß der Landesväter.

Münster, Intglogg, Käfigturm Sind heut' Lichtgedichte, Rathaus sowie Bundeshaus Strahlen hell im Lichte. Erlachhof nur ganz allein Duster steht im Dunkel, Und von neuen Steuern hört Dort man ein Gemunkel.

Listraftrahlen leuchten hell In Septembernächten, Doch in dunkeln Eden raunt's Leis von finftern Machten. Silbervollmond lächelt ftill Auf das Stadtgetriebe, Denkt: "Es wär' ja wunderschön, Doch es fehlt die — Liebe."

Sotta.